

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 57.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 24. Juli 1858.

Zur Beachtung!

Da es neuerdings häufig vorkommt, daß Anzeigen erst Nachmittags vor dem Erscheinen des Blattes abgegeben werden, so sieht man sich veranlaßt, zu bemerken, daß nur bei **spätestens um 12 Uhr** abgegebenen Inseraten Aufnahme in die am darauf folgenden Tag erscheinende Nummer zu erwarten ist, spätere Einsendungen aber **unbedingt für das nächste Blatt zurückgelegt werden müßten.**

Die Redaktion.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die Entweichung eines Irren betr.
Aus der großherzogl. badischen Heil- und Pflege-Anstalt Illenau ist am 18. d. M. der Pflegling Stolipine entwichen.

Es wird nun Jedermann, der über den dermaligen Aufenthaltsort dieser Person oder die Begrüßung, welche dieselbe etwa genommen, Auskunft zu ertheilen im Stande ist, aufgefordert, hievon unverzüglich Anzeige hieher zu machen. Die Schultheißenämter werden, falls ihnen Stolipine vorgeführt werden sollte, angewiesen, ihn mit sicherer Begleitung hieher einliefern zu lassen.

Stolipine ist 5' 8" groß, blaß, trägt einen braunröthlichen Schnurrbart, hat ähnliche Haare, eine kleine Glase und gute Zähne.

Bekleidet ist er mit einer schwarzen Mütze, braunem Rocke, dunkeln Hosen, und abgeschnittenen Stiefeln.

Derselbe spricht gebrochen Deutsch.

Den 22. Juli 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

2)1. Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den am 16. Juni 1858 gestorbenen Löwenwirth Friedrich Rothfuß von hier, namentlich auch aus Bürgschaften, sind am Donnerstag, 5. August 1858,

Vormittags 8 Uhr,

vor uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsausänderung desselben unberücksichtigt bleiben, und nachher von der Wittve und den Pflegern der Kinder nicht mehr anerkannt werden.

Den 22. Juli 1858.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbronn.

Holz-Verkauf.

Am

Montag, Dienstag und

Mittwoch,

den 26., 27. und 28. Juli,

im Staatswald großer Buhler I:

3 Nadelholzstämme mit 134 C.',

37 Klafter tannene Scheiter,

13 " tannene Prügel,

10 " tannene Rinde,

5125 tannene Wellen.

Im Staatswald schmaler

Buhler II

7 Nadelholzstämme mit 607 C.',

51 Klafter tannene Scheiter,

26 " tannene Prügel,

17 " tannene Rinde,

9300 tannene Wellen.

Das Stammholz in beiden Schlägen kommt am ersten Tag zum Verkauf. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Pflanzschule.

Wildberg, 19. Juli 1858.

K. Forstamt.

Riehammer.

Bekanntmachung.

Durch die unterfertigte Stelle können gegen Vorausbezahlung bezogen werden:

- Transportordnung für den Verkehr im Inlande 12 fr.
- Tarif für den vereinsländischen Briefverkehr 3 fr.
- Vereinsfracht und Werthportotarif nebst
- des Verzeichnisses der Entfernungs-Stufen zur Berechnung des Porto für Fahrpostsendungen nach auswärtigen Postorten des Postvereinsgebiets 6 fr.

Der seitherige Meilenzeiger für den inländischen Fahrpostverkehr, welcher nach Abschneidung des demselben angebrachten älteren Fahrposttarifs auch ferner benützt werden kann, beträgt wie bisher 3 fr.

Da außer der Tare von 1 fr. für Ortsbriefe und für Briefe nach Orten auf eine Meile Entfernung, im Inland gegenwärtig nur eine gleichförmige Brieftare von 3 fr. besteht, so sind besondere Tarife für den inländischen Briefverkehr nicht mehr erforderlich.

K. Postamt.

Affenheimer.

2)1. Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Dem im Jahre 1847 verganteten

und nach Amerika gezogenen Michael Friedrich Kohler, Tuchmachermeister von hier, ist einiges Vermögen angefallen. Die etwaigen unbekanntem Gläubiger desselben werden aufgefordert, binnen der Frist

von 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle ihre Forderungen einzureichen und zu erweisen, widrigenfalls das Vermögen ausgefolgt werden würde, und die Gläubiger sich alle Nachtheile, die aus der Unterlassung entstünden, sich selbst zuzuschreiben hätten.

Calw, 21. Juli 1858.

Stadtschultheißen-Amt.

Schuldt.

Hirsau.

Säglöge-Verkauf.

Die 31 Säglöge, welche nächsten Montag, um 11 Uhr auf dem Rathhaus in Hirsau zum Verkauf kommen, halten nur 500,6 C.

Hirsau, 22. Juli 1858.

Schultheißenamt.

Reppler.

Unterhaugstett.

Holzverkauf.

Dienstag, den 27. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden gegen baare Bezahlung aus dem hiesigen Gemeindewald verkauft:

19 1/2 Klafter Scheiter- und Prügelholz,

23 Stück Langholz,

6 " Klöße und

circa 1000 Stück Wellen.

Den 21. Juli 1858.

Schultheißenamt.

Hornberg.

Zugelaufener Hund.

Bei Johannes Wurster, Müller althier, hat sich ein etwas großer Hund mit gestuften Ohren eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 15 Tagen gegen Bezahlung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr hier abholen.

Den 20. Juli 1858.

Schultheißenamt.

Kübler.

Außeramtliche Gegenstände.

Liederkrantz.

Heute Abend Liederkrantz mit Gesang bei Thudium.

Am 1. August

findet die Ziehung der badischen 50 fl.-Loose statt. Wer sich bei dieser Ziehung durch Ankauf eines Originallooses, oder auch mit einer kleinern Einlage betheiligen will, kann nähere Auskunft erhalten bei

F. Georgii.

Ausverkauf von Ellenwaaren.

Bei dem gänzlichen Ausverkauf von Ellenwaaren empfiehlt der Unterzeichnete noch folgende Artikel, die noch vorrätzig sind:

Grünen und schwarzen Manchester, schwarzen Taffent a 40 und 48 fr., seidene Halstücher, schwarz und weißen Fz zu 8 und 10 fr., Wolleord, Mouffeltücher, allerlei gefarbte Sack- und Halstücher, weißen Shirting, roh baumwollen Tuch à 8 fr., eine große Auswahl von Bändern und Spitzen.

Karl Dreiß.

Nichelberg.

Faßdauben-Verkauf.

Circa 130 Stück Faßdauben unter 4', sowie circa 300 Stück dto. 4—5' lang, unter welchen sich das erforderliche Bodenholz befindet, verkauft Schulmeister Wendel.

Calw.

Verkauf.

Ein tragbares bares Sparheerde, 2 große schwere gußeiserne Kessel sind zum Verkauf von mir ausgesetzt und lade ich etwaige Liebhaber zu deren Besichtigung ein.

F. Schumm.

Most.

Zwei bis drei Eimer Remsthaler Most, zu erfragen bei

Fritz Siebenrath.

Mädchen-Gesuch.

Es wird ein solides kräftiges Mädchen gesucht, das sogleich in Dienst treten könnte, bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbretzel zu haben bei

Bäcker Schwämmle.

Calw.

Felder-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Felder am

Montag, den 26. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen:

3 1/2 Viertel in der Heumade, neben Kutscher Bauer und Kannenwirth Frohnmeyer, mit Dinkel angeblümt. Anschlag 200 fl.

1 Morgen im Hagelweg, neben Müller Burghardt und Schäfer Steck. Anschlag 160 fl.

1 Morgen 3 Viertel im Hau, neben Johannes Bozenhardt u. Karle, Kleemeister, angeblümt. Anschlag 480 fl.

1 Morgen im Muckberg, neben Kannenwirth Frohnmeyer und Allmand. Anschlag 70 fl. Ferner oben im Hau 2 1/2 Morgen, angeblümt mit Dinkel, Roggen und Kartoffeln. Anschlag 300 fl.

Ferner

1 Morgen im welschen Weg, neben Johannes Bozenhardt, angeblümt mit Dinkel. Anschlag 300 fl.

1 Morgen im Schafweg, neben Gerber Kappler und Boll, angeblümt mit Gerste. Anschlag 300 fl.

Dto. 5 1/2 Viertel im Schafweg, neben Schmied Joll und Fuhrmann Beiser, angeblümt mit Haber. Anschlag 250 fl.

Wiesen:

1 1/2 Viertel in der Eifelstadt, neben Ziegler Keller und Stammheimer. Anschlag 130 fl.

1 Morgen 4 1/2 Viertel an der Hengstetter Staige, neben Fuhrmann Kohler. Anschlag 350 fl.

Ferner

3 1/2 Viertel an dem Kollweg, neben sich und Stricker Schumm. Anschlag 260 fl.

Sämmtliche Güterstücke werden auf 3 Zieler verkauft.

Dorothea Maier, Stadtraths Wtw.

Calw.

Schutt. Zur Auffüllung hinter der gegenwärtig aufzuführenden neuen Stützmauer beim Gewächsgarten kann **Bauschutt** untergebracht werden.
Werkmstr. Kiecker.

800 fl. Pflleggeld
hat gegen zweifache Versicherung auszuliehen
Heinr. Hutten.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:
400 fl. Pflleggeld bei Stadtrath Wagner.
100 fl. Pflleggeld bei Bierwirth Stahl in Ostelsheim.

Neue Erdbirnen
hat zu verkaufen
August Hammer.

Die Kämmmaschine von Josua Heilmann.
(Aus dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“.)
(Schluß.)

Fortschritte von solcher Wichtigkeit haben die Gewerbsleute aller Länder sehr überrascht. Die des klassischen Bodens der Baumwollspinnerei, denen wir so bereitwillig das Erstrecht in diesem Zweige der Industrie zugestanden, haben sich eilt, ihren Nutzen aus diesem neuen System der Kämmerei zu ziehen. Die Engländer besitzen in der That mehr als 2400 (?) dieser Kämmmaschinen für Baumwolle, und unsere Baumwollspinnerei, 5mal geringer, zählt deren über 750. Die andern Fabrikländer gehen mit gleicher Thätigkeit auf demselben Wege fort.

Anwendung auf die Flachsspinnerei. — Auch die dieser Spinnerei von der Kämmmaschine erwiesenen Dienste werden bald von Wichtigkeit sein. Das sowohl in Hinsicht auf Menge als Werth beinahe die Hälfte des Rohstoffes bildende Berg liefert, auf Heilmann's Maschine gekämmt, schöneres und eben so hoch im Preis stehendes Garn als die langen Flachsfasern.
Wir konnten uns nicht die genaue

Zahl der in der Bergspinnerei verwendeten Maschinenkammeren verschaffen, aber wir wissen, daß sie in vielen Fabriken eingeführt sind und daß eine einzige in Dorfschire deren wenigstens 500 im Gange hat.

Anwendung auf die Flockseide, Florettseide, Seidenabgang. — Die Bearbeitung endlich der Flockseide, schlechten Florettseide u. s. w. ist besonders ungesund, unvollkommen und gibt Abfälle von großem Werth. Sie hat durch die betreffende Maschine eine der glücklichsten Umgestaltungen in fabrikmäßiglicher sowohl als gesundheitlicher Beziehung erfahren. Die Arbeiter werden durch sie bewahrt vor dem Fasernstaub und die Abfälle, die früher 10 bis 75 Cent. werth waren, verkaufen sich jetzt zu 2 bis 9 Fr. das Kilogr. Mehr als 50 Maschinenkammeren arbeiten in Frankreich, wo jetzt noch die Bearbeitung der Flockseide sehr beschränkt ist. In der Schweiz geht die doppelte Zahl.

Unterhaltendes.

Herr Anton.

Seine Dorfgeschichte.

(Fortsetzung.)

Kennchen, das von ihrem Gewissen über die kleine Treulosigkeit gefoltete Kennchen, trug zu wiederholten Malen die am Ziehbrunnen im Hofe gefüllte Gießkanne, worin mitunter auch ein Thränenlein ihrer Wimper gefallen war, an der Scheune vorüber; aber ihr Seitenblick auf den zürnenden Conrad fand keine Erwiederung, auch schien er es nicht zu bemerken, daß die eitle Kleine seit diesem Morgen nicht mehr die blaue Amethyst-Nadel des Herrn Anton am Busentuche trug.

Als es aber allmählig Mittag wurde, und der große Kukuruznapf auf dem gemeinschaftlichen Eichenische in der Gartenlaube dampfte, und der Platz, den Conrad sonst gewöhnlich ihr gegenüber einnahm, leer blieb, da mundete Kennchen auch kein Bissen, und unter dem Vorwande nach ihren Tauben sehen zu

müssen, verbarg sich das Mädchen in dem äußersten Gartenwinkel am Biesenabhänge, um sich da recht ausweinen zu können.

„Die bestrafte Eitelkeit“, lautete eine Erzählung des Lesebuches, welches sie noch von drei Sommern als Frequentantium der Dorfschule nur zu oft durchblättert hatte: das kindliche unverdorrene Gemüth der kleinen Dorf-Helene, welche der unberechnete Scherz des zeisiggrünen Herrn Anton kaum auf zweimal vierundzwanzig Stunden durch ein paar Schmeichelworte, und die während der Trauer um die verlorene Bronzenadel gerade im rechten Momente gespendete goldene Brustnadel ihrem Conrad entfremdet hatte, fand in der kleinen Treulosigkeit ein himmelschreiendes Verbrechen, und wohl einer Stunde bedurfte es, bis Kennchen, überhörend den wiederholten Ruf ihres Vaters und ihrer Mutter, welche sie zum Gange auf das Feld suchten, bleich und mit verweinten Augen fast gedankenlos durch die Baumreihe heraufschritt. Sie hatte auch nicht bemerkt, wie ein junger Bursche mit Knotenstock und Keisetasche, auf dem Rücken einen Waidstutzen, an der hohen Ulme am hinteren Haushore stand, und mit dem Waidmesser einen Namen in den alten Baum einschchnitt.

Schweigend starrte sie den Jüngling an; es war Conrad — der sein Kennchen nicht wahrnahm, und mit einer Hast seinen Holzschnitt ausführte, als gälte es einen Todtenjahrem für sein erstarrtes Herz auszumauern.

„Was thust du da, Conrad?“ fragte mit von den zurückgehaltenen Thränen schier erstickter Stimme das Mädchen.

Der Jüngling fuhr, als er seinen Namen nennen hörte, wie aus dem Traume empor, und starrte der Frauerin kalt entgegen.

„Du thust dem Baume weh, wenn du so tief in sein Mark schneidest, Conrad,“ fuhr das Mädchen mit sanfter Stimme und das thränen-schwere Auge zu Boden senkend, fort.

„Hat man doch auch den tiefen

Schnitt in mein Herz gethan," erwiderte Conrad, die Sprecherin keines Blickes würdigend, „aber sei ruhig, der Baum hat eine starke Rinde, und du wirst, wenn ich auch meinen Namen zum Gedächtnisse da einschneide und der Schnitt etwas tiefer in sein Mark gehen sollte, doch noch oft an der Seite des grünen Störenfrieds in dem Schatten dieser Ulme sitzen, wenn auch der getäuschte Conrad längst über den fernsten Bergen ist, denn“ —

„Conrad!“ rief das Mädchen mit dem tiefsten Ausdrucke des Schmerzes.

„Denn,“ fuhr Conrad mit gebrochener Stimme fort, „die Jungfrau mag es nur wissen, ich wandere, wie ich das sehe, noch heute in ein fremdes Land, wo keine goldenen Nadeln und blauen Steine den Eid schwur der ersten Liebe mehr aufwiegen.“

(Fortf. folgt.)

An eine Jungfrau.

Du Jungfrau bist eine Blume
In heiterer Frühlingspracht,
Die gütig uns ein Engel
Aus Eden wiedergebracht!
Ich grüsse dich mit Entzücken
Im schwellenden Herzensdrang,
Und möchte dich jubelnd segnen
Und weihen mit Gesang!

Noch scherzt der Jugend Morgen
Um dich so golden und klar;
Noch blühen der Freude Rosen
In deinem goldenen Haar;
Noch lodert aus deinem Auge
Ein Liebe zündender Stern:
Der Hoffnung freudiger Glaube
Zum innigen Preis des Herrn!

Noch gleicht dein Leben der Quelle,
Die blühende Auen durchflusst,
Und segnend schwebt darüber
Des Friedens heiliger Geist!
Noch schlummern in ihrem Grunde
Der Zukunft Gram und Noth,
Weil deinem beflügelten Schiffelein
Noch keine Klippe droht.

Doch kommt einst der Tag, wo zum
Flusse,

Zum Strome die Quelle schwillt,
Und aus der Nacht der Leiden
Kein Stern des Trostes quillt,
Wo schwankend irrt dein Schiffelein
Und Muth wie Hoffnung sinkt,
Wenn nicht am Ufer rettend
Der Pfarus der Liebe winkt!

Drum, dass dir Alles bliebe,
Was jetzt dich so fröhlich macht,
So komm auch dir, du Reine,
Der Liebe Weihenacht,
Wo Harfen im Innern erschallen:
„Dem Herrn sei Ehre und Ruhm
Und Friede walte auf Erden,
Der Menschheit ein Heiligthum!“

Pforzheim.

Ludwig Auerbach.

Gottesdienst am 25. Juli:

Vormittags Herr Dekan Heberle,
Nachmittags Herr Helfer Rieger.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 20. Juli 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- samt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verff. Schffl.	Im R e s t gebfl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspr. mehr weniger				
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter						15	6	15	3	15	—	60	12					3
— neuer	2	2	4	4	—													
Kernen, alter						16	18	15	17	14	—	4555	20					1 16 1/2
— neuer	45	315	360	298	62													
Korn Gemasch																		
Gerste, alte						11	12	10	41	10	30	106	48					19 1/2
— neue	12	16	28	10	18													
Dinkel, alter						6	48	6	24	5	48	1696	42					43 1/2
— neuer	71	350	421	265	156													
Haber, alter						8	6	7	31 1/2	7	—	1444	24					13 1/2
— neuer	42	200	242	192	50													
Summe —	172	883	1055	769	286							7863	26					

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 295 Pfund, geringster 292 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 10 fr., Rind- und Kuhfleisch 8 fr., Kalbfleisch 5 fr., Schweinefleisch unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von H. Delschläger.

